

■ **KALENDERBLATT**  
18. APRIL

16. Kalenderwoche, 109. Tag des Jahres. Noch 257 Tage bis zum Jahresende. Sternzeichen: Widder. Namenstag: Aya, Wigo

**ES PASSIERTE**

2014 - Beim bis dahin schwersten Unglück in der Geschichte des Alpinismus am Mount Everest sterben 16 nepalesische Bergsteiger. Eine Lawine erfasst die Sherpas oberhalb des Basislagers auf 5800 Metern Höhe.  
2011 - Das ungarische Parlament billigt die umstrittene neue Verfassung. Sie tritt am 1. Januar 2012 in Kraft.  
2006 - Kassenpatienten mit chronischen Rücken- und Kniebeschmerzen haben künftig Anspruch auf eine Akupunkturbehandlung, teilt der Gemeinsame Bundesausschuss mit.  
1996 - Bei dem bis dahin blutigsten Anschlag auf ausländische Touristen in Ägypten werden in dem Kairoer Hotel „Europa“ 18 Mitglieder einer griechischen Reisegruppe getötet.  
1986 - Das Musical „Cats“ von Andrew Lloyd Webber wird in Hamburg in bundesdeutscher Erstaufführung gezeigt.  
1949 - Mit dem Austritt aus dem britischen Commonwealth wird Irland zur Republik.  
1936 - Gründung des NS-Volksgerichtshofs durch das „Gesetz zur Aburteilung von Hoch- und Landesverrat“. Das NS-Regime nutzt das Gericht zur Ausschaltung seiner politischen Gegner.  
1906 - Ein Erdstoß der Stärke 8,3 erschütterte San Francisco, das Beben und die folgenden Brände verwüstete die Stadt. Nach verschiedenen Schätzungen werden zwischen 700 und 3000 Menschen getötet.  
1864 - Mit der Erstürmung der Düppeler Schanzen bei Sonderburg (heute Sonderborg/Dänemark) in Schleswig erringen Truppen des Deutschen Bundes unter preußischem Kommando den entscheidenden Sieg im Deutsch-Dänischen Krieg.

**AUCH DAS NOCH**

2006 - dpa meldet: In Japan protestiert ein Ex-Angestellter seit 25 Jahren jeden Morgen vor den Werkstoren eines Elektronik Konzerns gegen seine Entlassung.

**GEBURTSTAGE**

1976 - Melissa Joan Hart (40), amerikanische Schauspielerin (TV-Serie „Sabrina - total verhext!“)  
1970 - Esther Schweins (46), deutsche Schauspielerin (Comedyreihe „RTL Samstag Nacht“)  
1963 - Conan O'Brien (53), amerikanischer Talkmaster („Late Night with Conan O'Brien“)  
1956 - Eric Roberts (60), amerikanischer Schauspieler („Runaway Train“)  
1951 - Thomas Ebermann (65), deutscher Journalist und Politiker, Gründungsmitglied der Partei „Die Grünen“

**TODESTAGE**

2007 - Marie Zimmermann, deutsche Theaterintendantin, Schauspielregisseurin und Theaterdirektorin der Wiener Festwochen 2001-2007, geb. 1955  
1974 - Marcel Pagnol, Dramatiker und Filmregisseur („Die Frau des Bäckers“), geb. 1895

# Bottenbacher Nacht der Musik

Modernes Liedgut wechselt sich mit Instrumentaldarbietungen ab



Gastgeber bei der „Nacht der Musik“ im Bottenbacher Dorfgemeinschaftshaus waren die „Soundladies“ unter Oliver Duymel, die sowohl den Anfangs- als auch den Schlussblock der dreistündigen Folge aus Gesang und Instrumentalmusik machten. (Foto: L. Feldner)

■ Zwar nicht die ganze Nacht, aber immerhin für einige Abendstunden stand die Musik im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Publikums im vollbesetzten Bottenbacher Dorfgemeinschaftshaus. Eingeladen zur „Nacht der Musik“ hatten am Samstag die „Soundladies“ vom Gesangverein „Eintracht“ Bottenbach, die sich nicht nur selbst präsentierten, sondern zwei weitere Chöre mit modernem Liedgut und einige Instrumentalisten. Diese ansprechende Mischung musikalischer Aktivitäten kam beim Publikum bestens an.

Den Auftakt des Musikreignis gestalteten die „Soundladies“, die seit geraumer Zeit unter Oliver Duymel ihre Lieder einstudieren. Zuvor leitete der vor kurzem verstorbene Dirigent des Bottenbacher Gesangvereins, Rainer Bennent, auch diesen Chor. Dieser hatte sich laut der Vereinsvorsitzenden Andrea Kämmerer bis kurz vor seinem Ableben immer wieder davon überzeugt, dass unter seinen Nachfolgern – dazu gehört auch „Eintracht“-Dirigent Gerwin Schmucker – alles gut laufe, und ihm war auch das Konzert am Samstag gewidmet.

Mit drei gefühlvollen Weisen stimmten die 13 Sängerinnen das Publikum auf das anstehende musikalische Potpourri ein, was ihnen auch hervorragend gelang. „The Rose“, „Only time“ und schließlich „In your arms“ – das sind Titel, die zu Herzen gehen. Duymel am Keyboard und seine „Soundladies“ vor ihm auf der Bühne erwiesen sich als glänzend aufeinander eingespielt, und der Applaus machte deutlich, dass sie die Zuhörer erreicht hatten.

Auch den Abschluss setzte dieses Ensemble innerhalb des Bottenbacher

Gesangvereins, und zwar erneut mit Liedern, bei denen man nicht ungenutzt bleibt: „Killing me softly“ und „One moment in time“ sind Titel, die Emotionen wecken. Das galt auch für das Mottolied des Abends, „Music of the night“ aus dem Musical „Phantom der Oper“.

Nicht schwer hatte es auch Wolf-Rüdiger Schreweis mit seinem gemischten Ensemble „Chor2000“ aus Contwig und seinen Fehrbachern „ConChordians“, das Publikum zu begeistern und mitzureißen – mit erhaltenen und gefühlvollen, aber auch mit rasanten und rhythmischen Titeln. So folgte beim Auftritt des „Chor2000“ auf das bekannte, fast choralartige „Hallelujah“ von Leonard Cohen das lockere „Ain't she sweet“. Und dem immer wieder gern gehörten, stark religiös angehauchten „You raise me up“ schlossen sich Herbert Grönemeyers „Mambo“ und der „Tote Hosen“-Hit „Tage wie dieser“ an.

In dieser Weise agierten auch die fast durchweg weiblichen „ConChor-

dians“, denen lediglich ein Sänger angehört. Mit „Blue moon“ und „Hit the road, Jack“ präsentierten sie ebenfalls solche inhaltlichen und rhythmischen Gegensätze. Der zweite Titel wurde sogar a capella gesungen, so dass der Dirigent den männlichen Gesangspart verstärken konnte. Den beiden Sängern gelang es jedenfalls, sich gegen 15 Sängerinnen

■ **Zu Gast waren zwei Chöre aus Contwig und Fehrbach, die sich auch moderneren Liedern verschrieben haben**

durchzusetzen, und das Publikum klatschte begeistert mit.

Zwischen den Gesangsböcken agierten Instrumental-Solisten, -duos und -trios. So spielte „Jugend musiziert“-Preisträgerin Sabine Hoffmann auf der Oboe exzellent mit Oliver Duymel am Keyboard, wobei sie Jazz-Standards präsentierten, die von der Musikerin eigens für ihr Instrument bearbeitet wurden. „Forever in

love“ und „Manha de Carneval“ wurden zu Gehör gebracht. Bei einem zweiten Auftritt brillierte das Duo unter anderem mit dem bekannten „Mister Sandmann“. Dazwischen erwies sich Sabine Hoffmann mit Südamerikanischer Musik auch als versierte Pianistin.

Ihr Können demonstrierte auch Marina Dahl hinsichtlich der von ihr gespielten Blockflöte. Zusammen mit dem „Eintracht“-Dirigenten und Musiklehrer Gerwin Schmucker mit dem Akkordeon intonierte sie als Spitzflötistin eine Reihe von Stücken, darunter die Schmucker-Komposition „El Sueno“. Enya und Fiona Kämmerer präsentierten ein gelungenes Zusammenspiel mit Lara-Sophie Cronhardt-Lück-Giessen an Cello und Klavier. Ausgewählt hatten sie dafür das Stück „Boulevard of broken dreams“.

Das Publikum zeigte sich begeistert und applaudierte intensiv. Dafür wurde es zum Schluss mit dem gemeinsam gesungenen Kanon „Sing-ging all together“ belohnt. (lof)

## Kultour kalender

**Montag, 18. April**

**20 Uhr, Saarbrücken, Congresshalle, Das himmlische Leben, Werke von Strauss, Dutilleux und Mahler mit Christina Landshamer (Sopran)**

**Dienstag, 19. April**

**19.30 Uhr, Saarbrücken, Congresshalle, Todes, Show-Ballett**

**20 Uhr, Saarbrücken, Saarländhalle, Brothers in Band, The Last Night of Dire Straits Tribute-Show**

**20 Uhr, Pirmasens, Festhalle, Wanja und Sonja und Mascha und Spike, Komödie von Christopher Durang**

**Mittwoch, 20. April**

**19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pflanztheater, Romeo und Julia, Ballett von James Sutherland und Musik von Sergei Prokofjew**

**20 Uhr, Kaiserslautern, Kulturzentrum Kammgarn, Cotton Club, Carolin No, Singer-Songwriter**

**21 Uhr, Pirmasens, Irish Pub, Open Stage!, offene Bühne mit wechselnden Musikern**

## Kleine Sängerin, gewaltige Stimme

Großartiges Konzert von „Marina & The Kats“ in Dahn

■ Das Adjektiv „small“ – klein – scheint sich wie ein roter Faden durch das zu ziehen, was das Trio „Marina & The Kats“ darstellt. „Small“ heißt ihre letzte CD, sie bezeichnen sich selbst als die kleinste Big Band der Welt und winzig von Statur ist die Sängerin Marina Zettl. Aber das war es dann auch schon mit klein. Großartig die Musik, gigantisch die Band und gewaltig die Stimme der Sängerin.

Das Publikum dankte am Ende der Soiree, zu der die Jazzfreunde Dahn ins Alte E-Werk eingeladen hatten, der außergewöhnlichen Band aus Wien mit stehenden Ovationen. Über zwei Stunden hatte diese kleine Big-Band mit Charme, Spielfreude und vor allem mit stylischen Swing bezaubert. Dabei ließen sie nicht nur mit ihrer Musik die 1920er und 1930er Jahre aufleben. Mit ihren flachen Kappen im Gatsby-Stil und den Hosenträgern erinnerten sie an Berliner Straßenjungen aus dieser Zeit – „Emil und die Detektive“ ließen grüßen.

Und weil in so einer kleinen Big Band der Schlagzeuger fehlt, hat die Sängerin diesen Part übernommen und auch da ist er wieder, der rote Faden: Für ein ganzes Schlagzeug hat es nicht gereicht, Marina trommelt auf einem, zu einem Snare zusammenge-

schrumpten „Berserkschlagzeug“ – und gibt dabei alles. Und weil man in dieser kleinen Big Band, die auf immer ein Trio bleiben will, auch auf einen Saxophonisten verzichten muss, imitiert die Sängerin das Instrument täuschend echt mit ihrer Stimme.

Ihren Bassisten Jörg Haberl hatte sie an diesem Tag zuhause in Wien gelesen und als Vertretung Peter Schönbauer mitgebracht. Die Zuschauer hätten es nicht bemerkt, wenn Marina Zettl nicht darauf hingewiesen hätte, denn in Deutschland sind die Österreicher weniger bekannt. Auf der anderen Seite der quirligen Sängerin Ausnahme-Talents Thomas Mauerhofer, der für seine virtuellen „Jazzfinger“ berühmt ist.

Die meisten Stücke stammen aus der Feder von Marina Zettl, die dabei Geschichten aus dem Leben erzählt, von Liebe, Freundschaft und Einsamkeit. Aber man bedient sich unter anderem auch bei dem späten Django Reinhardt. Einer der ganz wenigen Cover-Songs, die die Band im Repertoire hat, stammt von der Rockband „Guns N' Roses“ – und man muss genau hinhören, um die Originalversion wiederzuerkennen. Das macht sich Marina zunutze, bindet das Publikum ein und bietet dem, der als erstes er-

kennt, wer da in völlig neuem Gewand daherkommt, eine CD als Belohnung. In Dahn musste sie an diesem Abend gleich zwei CDs verschenken.

Die Musik dieser Band lässt nicht still sitzen, geht ins Blut und in die Beine und möglicherweise wäre der ein oder andere der Aufforderung „Viel leicht habt ihr Lust zu tanzen“ auch nachgekommen, wenn das E-Werk nicht wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzt gewesen wäre und man Mühe hatte, überhaupt die Hüften zu schwingen. Die Drei können aber auch ganz melancholisch, wie sie mit ihrem Song „Ghost“ unter Beweis stellen. Es geht um Vergänglichkeit und die Zuversicht „I hope, the gras is greener on the other side“.

„Dirty“ ist der Song mit dem es die drei sogar ins österreichische Radiogeschafft haben. „Sonst spielen die nur Fendrich oder große deutsche Künstler“, vertraute Marina ihrem Publikum an. Bei diesem Lied wird deutlich, wie es ist unter Tratsch zu leiden. Mit „Broke“ wurde all denen, die immer unter Geldmangel leiden und stets abgebrannt sind, ein Denkmal gesetzt, und der Song „Small“ spielt nicht nur auf Marinas Körpergröße an – sie macht deutlich: „Klein ist lediglich deine Art zu denken“. (lh)

## Tschechow-Hommage mit viel Witz und Komik

Komödie mit TV-Schauspielern in der Festhalle

■ Fernab von jeglicher schweren Kost können die Pirmasenser Theaterfreunde morgen, Dienstag, um 20 Uhr in der Festhalle eine federleichte Schauspielkomödie erleben. „Wanja und Sonja und Mascha und Spike“ von Christopher Durang ist ein Stück, das mit Themen und Charakteren aus dem Schaffen Anton Tschechows spielt.

Der US-amerikanische Autor und Schauspieler Christopher Durang erhielt seine Ausbildung am Harvard College und der Yale School of Drama. Seine Werke, die sich oft durch absurde Komik auszeichnen, werden gern dem alternativen politischen und gesellschaftskritischen Theater zugerechnet. Seine Tschechow-Hommage ist jedoch keine schwere Kost, sondern überrascht mit unverhofften Wendungen und intelligentem Witz, aber auch gewichtigeren Momenten. Die Kenntnis der Meisterwerke Tschechows ist keine Voraussetzung für das Verständnis des Stücks.

In den Hauptrollen treten unter anderen Claudia Wenzel und Rüdiger Joswig auf. Claudia Wenzel studierte an der Theaterhochschule „Hans Otto“ und der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“, beide in Leipzig. Ihre Theatersta-

tionen waren das Leipziger Schauspielhaus, das Maxim-Gorki-Theater in Berlin, das Winterhuder Fährhaus in Hamburg und andere. Zwischen 1991 und 1994 gestaltete sie in Leipzig mehrere Marlene-Dietrich-Abende als Soloprogramme. Außerdem wurde sie in zahlreichen TV-Rollen bekannt, wie etwa in „Unser Lehrer Dr. Specht“, „Sturm der Liebe“, „Rosa Roth“ oder „Tatort“. Ihr Ehemann Rüdiger Joswig studierte ebenfalls an der Theaterhochschule in Leipzig und wurde zu einem gefragten Schauspieler in der DDR, wo er am Staatstheater Cottbus auftrat und zahlreiche Rollen in DEFA- und DFF-Produktionen ausfüllte. Nach seiner Ausreise in die Bundesrepublik wurde er vor allem als „Kapitän Ehlers“ in der ZDF-Serie „Küstenwache“ bekannt.

In Durangs Stück geht es um Wanja, Sonja und Mascha, deren Eltern große Fans von Tschechow waren. Allerdings müssen sie mit ihren bedeutungsschwangeren Namen im heutigen Amerika leben. Mascha, von Wanja und Sonja beneideter TV-Star, kommt zu Besuch und bringt ihren sehr jungen Liebhaber Spike mit, was zu einem urkomischen Aufbruch führt. Schließlich hatte Haushaltshilfe Kasandra ja Unheil prophezeit... (bl)

2001. Die Leiterin der Gemälde- und Skulpturensammlung, Dr. Annette Reich, erläutert Wissenswertes zu den Kunstwerken, die zu den herausragenden Exponaten der Museumssammlung gehören. Im Anschluss lädt ein Frühstücksbuffet im Foyer des Museums zum Verweilen ein. Der Preis beträgt für Erwachsene 15 Euro, für Kinder sechs Euro und Familien (zwei Erwachsene mit zwei Kindern bis zwölf Jahre) 35 Euro. Eine Anmeldung im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern ist telefonisch erforderlich. Karten sind im Vorverkauf an der Museumskasse erhältlich oder können unter info@mpk.bv-pfalz.de verbindlich bestellt werden. (PZ) 0631/3647-201

### Kunst(früh)stück: Zukunft im Blick

■ „Les Deux“ – das sind Annette Heckmann mit ihrer Klarinette und Christine Rutz mit ihrem Cello – haben für das Kunst(früh)stück am Sonntag, 24. April, um 11 Uhr im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern ein variantenreiches musikalisches Programm zusammengestellt, mit dem sie auf drei Kunstwerke der ständigen Sammlung Bezug nehmen. Die ausgewählten Frauendarstellungen verbindet ein in die Ferne gerichteter, die Zukunft erwartender Blick der Figuren. Zu der 2014 entstandenen Skulptur „Drap“ von Walter Moroder hat

Annette Heckmann eigens ein Musikstück komponiert, das den Ausdruck der geheimnisvollen weiblichen Figur und ihr in Falten gelegtes Gewand musikalisch interpretiert. Zudem spielen die Musikerinnen Jean-Michel Damase (1928–2013). Klassisch-Romantisches von François Devienne (1759–1803), Gábor Kerek (geboren 1971) und Franz Tausch (1762–1817) erklingt zu dem Gemälde „Atropa Belladonna“ von Gabriel von Max aus dem Jahr 1887. Die musikalische Matinee endet mit feurigen Werken der jungen spanischen Cellistin Georgina Sánchez (geboren 1983) in Auseinandersetzung mit der Skulptur „Ladybird“ von Kiki Smith aus dem Jahr



Das Energiebündel Marina Zettl begeisterte im Alten E-Werk in Dahn mit sehr viel Swing und hinter sinnigen Texten. bei ihrem Auftritt mit ihrer Band „Marina & The Kats“. (Foto: Hagen)